

Fernschach-Guru Dr. Fritz Baumbach aus Berlin gewinnt die 11. Auflage der Offenen Seniorenmeisterschaft im Schach von Mecklenburg-Vorpommern

Nach 9 anstrengenden und harten Runden stand Dr. Fritz Baumbach aus Berlin als Sieger der im Ostseebad Binz ausgetragenen offenen Seniorenmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommerns fest. Erneut hatten sich 165 Spieler aus fast allen Bundesländern sowie aus Norwegen und den Niederlanden in die Startliste eingetragen und kämpften vom 30. November bis zum 8. Dezember um Sieg und Remis. Die Teilnahme von 11 internationalen Titelträgern verlieh dem Turnier einen besonderen leistungsstarken Charakter. Austragungsort war wiederum das Seehotel Binz-Therme, in dem die Spieler hervorragende Spielbedingungen vorfanden.

6 Siege und 3 Remis brachten Dr. Baumbach am Ende den alleinigen Sieg, gefolgt von 4 Spielern, die 7 Punkte erreichten. Er ist auch der einzige Spieler, der das Turnier ohne Niederlage beendete.

Dr. Fritz Baumbach darf mit Fug und Recht als schachliches Urgestein bezeichnet werden, hat er doch insbesondere im Fernschach mit dem Weltmeister- und Vizeweltmeistertitel sowie Medaillen bei Fernschacholympiaden fast alles gewonnen, was man gewinnen kann. Das er 1970 auch den DDR Meistertitel im Nahschach errang und bei der Mannschafts-europameisterschaft im gleichen Jahr die Bronzemedaille gewann wird aufgrund seiner überragenden Erfolge im Fernschach oft vergessen. Aber für Dr. Baumbach scheint Binz ein besonderes Pflaster zu sein. 1952 errang er hier als Jugendauswahlspieler einen vielbeachteten Sieg in einem Sichtungsturnier und **1968** gewann er ebenfalls in Binz die DDR-Studentenmeisterschaft. Nach fast 60 Jahren ist nun Dr. Baumbach an die Stelle seines ersten großen Erfolges zurückgekehrt und hat einen ähnlich deutlichen Sieg errungen wie damals. Bemerkenswert ist, dass noch zwei Nestoren auf den Podestplätzen 2 und 3 einkamen. Juri Ljubarski (Hannover) und Heinz Liebert (Halle) verwiesen die noch nicht 75-jährigen Senioren Peter Rahls (Berlin) und Bernd Räderker (Stuttgart) auf die Plätze 4 und 5.

Es ist festzustellen, dass auch in diesem Jahr wie schon in den beiden vergangenen Jahren nur die Nestoren sich die Siegerkrone aufsetzen konnten. Der Angriff der Nichtnestoren blieb auch in dieses Mal wieder erfolglos. Lange Zeit sah es jedoch nach einer Wachablösung durch den Kölner Udo Goy aus. Bis zur 6. Runde war er alleiniger Spitzenreiter mit 5,5 Punkten. In der 7. Runde verlor er jedoch in einem offenen Schlagabtausch gegen Fritz Baumbach. Nach Runde 8 schloss er wieder durch einen Sieg gegen Manfred Pape (Bad Harzburg) zur Spitzengruppe auf und hatte damit wiederum die Chance auf einen Podestplatz. Altroutinier Heinz Liebert verdarb ihm in der letzten Runde leider diesen Traum. Für eine faustdicke Überraschung sorgte auch Nichtnestor Erwin Lehmann aus Ahrensburg (Nr. 34 der Setzliste), der lautlos sich in der 7. Runde mit 6 Punkten punktgleich ins zwischenzeitliche Spitzentrio vorkämpfte. Am Ende reichte aber auch hier nicht die Kraft.

Alle Erstplatzierten können auf viele schöne Erfolge in ihrer langen teilweise auch über 50 jährigen Karriere zurückblicken und haben in Binz zugleich eindrucksvoll bewiesen, dass sie von ihrer früheren Spielstärke kaum etwas eingebüßt haben.

Ein Wort muss noch zu Vorjahressieger Wolfgang Uhlmann, der DDR-Schachlegende schlechthin, gesagt werden. Uhlmann belegte diesmal Platz 30. Gesundheitlich stark gehandikapt erklärt sich diese Platzierung, aber zugleich zeichnet es auch einen großen und fairer Sportsmann aus, dass er trotz Beeinträchtigung, das Turnier mit einem hohen Maß an Disziplin zu Ende spielte.

In der Damenwertung siegte Miloca Schneider (Witten) vor Dietlind Meinke (Leck) und Irmgard Narr (Mühlhof-Reichelsdorf).

Den erstmals ausgelobten Kaba-Klein-Gedächtnispreis für den Besten aus dem Gastgeberland Mecklenburg-Vorpommern erkämpfte sich Ernst Nauschütz durch einen grandiosen Sieg in der Schlussrunde gegen FM Georg Haupt (Oberursel). Dieser Preis wurde zu Ehren von Adalbert Kaba Klein vom Bürgermeister des Ostseebades Binz Karsten Schneider gestiftet. In seiner Begrüßungsrede zu Beginn des Turniers ging er auf das Leben und Wirken von Kaba Klein ein. Er war Opfer zweier Regime. Er war Inhaber des legendären Kurhauses von Binz und wurde 1938 von den Nazis und 1953 vom SED-Regime enteignet. Der Schachsport war seine Leidenschaft. Er war Anfang der 1950-er Jahre Spitzenspieler des Landes Mecklenburg und zugleich Organisator und Sponsor von zahlreichen regionalen und überregionalen Schachturnieren im Kurhaus Binz.

Zum Abschluss des Turniers lud Karsten Schneider alle Anwesenden zur Neuauflage der Seniorenmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern im Dezember 2012 auf die Insel Rügen ein, dass das Ostseebad Binz ein Mekka der Schachspieler in Mecklenburg-Vorpommern bleibt.

